

Chinas Sozialkreditsysteme: Technokratie-Experimente im Schatten des digitalen Staatskapitalismus

Noesselt, Nele

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Noesselt, N. (2022). Chinas Sozialkreditsysteme: Technokratie-Experimente im Schatten des digitalen Staatskapitalismus. *GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, 71(2), 205-214. <https://doi.org/10.3224/gwp.v71i2.09>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Chinas Sozialkreditsysteme

Technokratie-Experimente im Schatten des digitalen Staatskapitalismus

Nele Noesselt

Zusammenfassung

2014 veröffentlichte der chinesische Staatsrat ein Papier zum Aufbau eines „Sozialkreditsystems“ im Zeitraum 2014 bis 2020. Was verbirgt sich hinter diesem Konzept, wie sieht die konkrete Umsetzung aus? Gestützt auf chinesische Dokumente und Analysen chinesischer Analysten argumentiert die vorliegende Untersuchung, daß es (bislang) kein einheitliches top-down orchestriertes Sozialkreditsystem gibt. Vielmehr werden unter dem Oberbegriff des Sozialkreditsystems eine Vielzahl von staatlichen und privatwirtschaftlichen Scoring-Modellen subsumiert, die im Zuge der Umsteuerung der Volksrepublik China hin zu einer global wettbewerbsfähigen „digitalen“ (sozialistischen) Marktwirtschaft entstanden sind.

Das berühmt-berüchtigte „Sozialkreditsystem“ (*shehui xinyong tixi*) der Volksrepublik (VR) China wird in der gegenwärtigen Debatte oft gleichgesetzt mit einem Instrument repressiver Kontrolle und Überwachung, durch das die Linientreue der Bevölkerung und ihre Unterordnung unter die Herrschaft der Kommunistischen Partei sichergestellt werden soll. Es gilt als ein *big data*-basiertes Instrument des digitalen Monitorings, das – zumindest in der Testphase – Belohnungen für regelkonformes Verhalten und Strafen im Falle von kreditunwürdigem Verhalten vorsieht. Dies ruft alte Horror-szenarien à la Orwells *1984* oder Foucaults Panoptikum wach, scheint die Perzeption einer Wiederauflage maoistisch-totalitärer Strukturen unter Xi Jinping, ein Abdriften in den „digitalen Leninismus“ (Ito 2019: 59), zu bestätigen.

Doch wäre es irreführend, Chinas Sozialkreditsystem als ein reines Instrument der Kontrolle und Steuerung der Bevölkerung durch den Parteistaat einzustufen. Vielmehr ist dieses ein Baustein in der chinesischen Digitalisierungsstrategie, die neben



Prof. Dr. Nele Noesselt

Inhaberin des Lehrstuhls für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt China/Ostasien,
Universität Duisburg/Essen

dem Bereich der Wirtschaft (*digital economy*) auch das Rechtssystem (*smart courts*) und das Verwaltungssystem (*digital government*) umfaßt. Langfristig plant die VR China, eine neue Form des urbanen Lebens (*smart city*) zu begründen. Chinas Smart City-Projekte experimentieren mit „City Brain“-Modellen, die Daten aus (mitunter) flächendeckend installierten Videokameras und Daten der städtischen Versorgungsinfrastruktur basierend auf selbstlernenden Algorithmen auswerten. Zugleich sollen Chinas „smarte“ Kameraüberwachung und der Einsatz von Gesichtserkennungssoftware der Steigerung der öffentlichen Sicherheit dienen (vergl. Noesselt 2020).

Diese Digitalisierungsexperimente werden – insbesondere in den USA – als potentieller Angriff Chinas auf die regelbasierte liberale Weltordnung gesehen. Denn in seiner 2017 vorgelegten Strategie im Bereich der Künstlichen Intelligenz erklärt China, bis 2030 die USA als Zentrum der weltweiten Technologieinnovation abgelöst zu haben (Staatsrat der VR China 2017). Und neue technologische und ethische Standards setzen (und global verankern) zu wollen.¹ Dies aber würde bedeuten, daß chinesische Governance-Prinzipien und Algorithmen auch in anderen Weltregionen zum Einsatz kommen könnten. Scoring- und Bonuspunkte-Programme sind weltweit zentrale Bausteine in der digitalen (Plattform-)Ökonomie und im FinTech-Sektor. Könnten chinesische Scoring-Modelle im Zuge der Herausbildung einer globalen Plattformökonomie auch außerhalb der VR China einen Markt finden?

Im Folgenden sollen die Entstehungshintergründe des chinesischen Sozialkreditsystems skizziert und die Funktionen, die diesem System im Zuge des „digital turns“ der chinesischen Wirtschaft zugeschrieben werden, beleuchtet werden.

Chinas „Sozialkredit“-Modelle: Versuch einer Bestandsaufnahme

Aufgekommen war die Idee eines Systems zur Bewertung der Kreditwürdigkeit (信用 *xinyong*) zunächst in den 1990er Jahren – und zwar im Zuge der Modernisierung des chinesischen Verwaltungsapparats und der Restrukturierung des chinesischen Wirtschafts- und Finanzsektors (Lin 2019). Ab Mitte der 1990er Jahre begann die chinesische Zentralbank (People’s Bank of China) mit den ersten Datensammlungen zur Bewertung der Kreditwürdigkeit chinesischer Bankkunden, für die neben Finanzaktivitäten auch weitere personenbezogene Informationen einbezogen wurden. Parallel entwarf die chinesische Entwicklungs- und Reformkommission (englisches Akronym: NDRC) Pläne für ein sozio-politisches „Kreditmodell“. Im April 2007 diskutierte der chinesische Staatsrat über die Einrichtung eines Sozialkreditsystems, über das der Ausbau effizienter und transparenter marktwirtschaftlicher Strukturen und kapitalistischer Finanzsysteme vorangetrieben werden sollte. Parallel führten auch privatwirtschaftliche chinesische ICT-Unternehmen wie Tencent und Sina, die digitale Finanztransaktionen in ihr Portfolio aufnahmen, eigene Scoring-Verfahren zur Kredit- und Bonitätsbewertung ein. Das von Ant Financial betriebene Pilotprojekt Sesame Credit (Zhima Credit), das die Kreditwürdigkeit von Alipay-Nutzern bewertet, analysiert neben Daten zu Zahlungsmoral und finanzieller Bonität auch das individuelle Konsumverhalten, Online-Aktivitäten und Verweilzeiten im Internet (Chong 2019). Ursprüng-

lich war erwartet worden, daß die Zentralregierung nach einer experimentellen Testphase aus den Scoring-Modellen der privaten KI-Unternehmen eines zur Blaupause eines landesweiten Sozialkreditsystems küren würde. Dies ist jedoch nicht erfolgt. Jedoch könnte die enge Kooperation zwischen chinesischer Zentralregierung und den chinesischen KI-Unternehmen, insbesondere Alibaba und Tencent, bei der Entwicklung chinesischer Corona-Tracking-Apps (vergl. Cong 2021), die auf den Grundideen der erprobten Datenanalyseprogramme der chinesischen Tech-Konzerne aufbauen, auf eine zunehmende Verschränkung staatlicher und privatwirtschaftlicher Scoring-Projekte und Datenbanken hindeuten. Lange Zeit hatten insbesondere die „Unicorns“ im Bereich der Künstlichen Intelligenz und die chinesische Plattformökonomie relativ umfangreiche Freiräume genießen können, da sie als Wachstumslokomotiven der chinesischen Wirtschaft eingestuft wurden. Unter Xi Jinpings Ägide sind – das Paradigma der „roten Kapitalisten“ nach Bruce Dickson (2003) partiell widerlegend – Maßnahmen der Kontrolle und Rezentralisierung insbesondere im FinTech-Bereich eingeleitet worden. Den Online-Bezahlsystemen Alipay and WeChat Pay beispielsweise hat die chinesische Zentralbank eine eigene digitale Währung entgegengestellt.

Neben diesen primär wirtschaftsstrategischen Scoringverfahren experimentierten lokale Verwaltungseinheiten mit Sozialkreditsystemen, die nicht allein die Finanzaktivitäten und Steuerabgaben ihrer Bürger kontrollierten, sondern auch deren moralische Integrität (诚信 *chengxin*) und Compliance mit den Grundprinzipien des chinesischen Partei-Staates. Damit wurde das Sozialkreditsystem, das ursprünglich dem Monitoring der neuen Markt- und Finanzstrukturen dienen sollte, um die Dimension der gesellschaftspolitischen Steuerung und Kontrolle erweitert. Dieser Schritt ist nicht notwendigerweise ein direkter Beweis für den Fortbestand oder das Wiedererstarben totalitärer Top-Down-Steuerungsmechanismen. Vielmehr hatte das Aufkommen eines chinesischen Manchesterkapitalismus etablierte gesellschaftliche Verhaltensnormen und tradierte ethische Grundlagen partiell ausgehebelt. Berichte über moralisches Fehlverhalten von jenen, die privaten Profit und kapitalistischen Vergnügungswahn über jedwede Moral stellten, sorgten in weiten Teilen der chinesischen Bevölkerung für Unmut. Mit der Stärkung der zweiten Komponente des Sozialkreditsystems – der Bewertung der moralisch-ethischen Kreditwürdigkeit (*chengxin*) – reagierte die chinesische Politik auf diesen Sturm der Entrüstung über die negativen gesellschaftlichen Folgen des Turbokapitalismus. Neben Online-Meldungen über das Fehlverhalten einzelner Privatpersonen, die sich im Dominoeffekt über die damals noch weitgehend freien Weibo-Kanäle verbreiteten, machten zusätzlich Berichte über Korruption und Machtwillkür von (lokalen) Parteikadern die Runde. Gerade die Nichtdurchsetzung zentralstaatlicher Umweltschutzvorgaben auf der lokalen Ebene und das gestiegene Bewußtsein der chinesischen Bevölkerung für die Bedrohung durch Umweltverschmutzung und Raubbau hat dazu geführt, daß insbesondere in diesem Politikfeld der Einsatz von Scoring- und Monitoring-Systemen auf großen Rückhalt in weiten Teilen der chinesischen Bevölkerung trifft (Kostka/Antoine 2020). Zu den bekanntesten der multiplen lokalen Sozialkredit-Projekte zählt jenes der Stadt Rongcheng (Liu 2019). Letzteres, mittlerweile mit angrenzenden Gebieten zu dem neuen Smart

City-Vorort Xiong'an fusioniert, vergab an die Teilnehmer des Scoring-Pilotprojekts zu Beginn je 1000 Punkte, die durch vorbildliches Verhalten – wie ehrenamtliche, wohltätige Tätigkeiten – aufgestockt bzw. durch die Sanktionierung bei Regelverstößen reduziert werden konnten. Im Fall eines hohen Punktestandes winkten Vergünstigungen beispielsweise beim Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken oder Schwimmbädern. Ein niedriger Punktestand impliziert im Extremfall die Einschränkung von individuellen Rechten und Möglichkeiten – mit Blick auf die Berücksichtigung bei der Vergabe von öffentlichen Ämtern und Beförderungsrunden, den Zugang zu Schulen und Universitäten oder den Kauf von Bahn- und Flugtickets.

Die Erhebung von personenbezogenen Daten und das Anlegen entsprechender Einträge in den Personalakten ist kein Novum in der Geschichte der VR China. In der Phase der maoistischen Kollektivierung der chinesischen Wirtschaft und der Bildung von Volkskommunen stützte sich der Partei-Staat auf das System der Arbeitseinheiten (*danwei*) (Bray 2005). Über diese erfolgte die Zuteilung von Wohnraum ebenso wie der Zugang zu staatlichen Sicherungs- und Versorgungsleistungen. Die *danwei* führten zu jedem ihrer Mitglieder Akten, ein System des Monitorings und Scoring, das viele Querbezüge zu dem gegenwärtigen Sozialkreditsystem aufweist. Ein weiteres Element der zentralistisch organisierten Bevölkerungskontrolle findet sich mit dem – bis heute fortbestehenden – *hukou*-System, einem System der Haushaltsregistrierung, das eine Unterteilung der Bevölkerung in städtische und ländliche Bevölkerung vornimmt und die Mobilität letzterer, nicht nur auf dem innerchinesischen Arbeitsmarkt, stark einschränkt (Liang et al. 2018: 419). Berichte, wonach von einem negativen Sozialkredit-Punktestand auch das Scoring von Freunden und Familienmitgliedern in Mitleidenschaft gezogen würde, weisen Querbezüge zu dem vormodernen *bao-jia*-System auf², das eine Unterteilung der Gesellschaft in Gruppen von Haushalten vornahm und, zumindest zeitweise, das Prinzip der Kollektivhaftung verfolgte.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den maoistischen Kontrollmechanismen und den gegenwärtigen Scoring-Modellen besteht darin, daß nunmehr eine sehr viel größere Datenmenge erhoben und automatisiert – gestützt auf selbstlernende Algorithmen – ausgewertet wird. Mit dem Verweis auf den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) erhebt der chinesische Partei-Staat den Anspruch, ein transparentes und nicht manipulierbares Bewertungsschema zugrunde zu legen. Das Sozialkreditsystem wird damit in die Initiativen des Partei-Staates zum Aufbau eines modernen, effizienten digitalisierten Verwaltungsapparats (Guo 2017) integriert. Dies spiegelt exemplarisch auch der Einsatz von KI-gestützten Elementen im Bereich der chinesischen Rechtsprechung wider. Zwar sind auch in der VR China Roboter-Richter noch ein Science-Fiction-Szenario, erste entsprechende Pilotprojekte werden jedoch durchaus ausgetestet (Deng 2018).

Mit der Veröffentlichung eines „Entwurfs für den Aufbau eines Sozialkreditsystems“ im Juni 2014 hat der chinesische Staatsrat eine Art Mantelkonzept für diese diversen Stränge und Elemente des Sozialkredits formuliert (Staatsrat der VR China 2014). Diesem Versuch der Vereinheitlichung und zentralstaatlichen Kontrolle des Systems steht die Fragmentierung in der Ausgestaltung und Auslegung der Eckpunkte entgegen. So sieht das *Papier des Staatsrates* als Strafmaßnahme bei nicht regelkonfor-

men Verhalten vor, daß Personen oder Institutionen auf schwarze Listen gesetzt und daraufhin in ihren individuellen Rechten eingeschränkt werden können. Positive Verhaltensmuster werden auf roten Listen vermerkt (hierzu: Engelmann et al. 2021). Welche Verhaltensmuster aber negativ bewertet und wie diese Daten erhoben werden, unterscheidet sich je nach lokaler Verwaltungseinheit.

Vertrauen durch Kontrolle

In dem im Juni 2014 durch den chinesischen Staatsrat veröffentlichten „Planungsentwurf für den Aufbau eines Sozialkreditsystems“ heißt es einleitend: „Das Sozialkreditsystem ist ein zentraler Baustein der sozialistischen Marktwirtschaft und der Governance³ der Gesellschaft“. Die einleitenden Passagen des Dokuments verweisen zudem auf die diesem Scoring- und Rating-System vorausgegangenen Überlegungen der chinesischen Staats-(und Partei-)führung. Dieser kurze Abriss der Genese des Sozialkreditsystems beginnt – konterchronologisch - mit dem 18. Parteitag und dem 3. Plenum des 18. Zentralkomitees. Der Bericht des Parteitages, so das Dokument des Staatsrates, habe als Ziel formuliert, das „Vertrauen“ (*chengxin*) in den Bereichen Politik, Handel und Gesellschaft ebenso wie das Vertrauen der Öffentlichkeit (*gongxin*) und ihren Glauben an das chinesische Rechtssystem zu fördern. Das 3. Plenum (2013) wiederum habe den Aufbau eines „Sozialkreditsystems“ basierend auf einem Bonus-System und Sanktionierungsmechanismen im Falle eines Verlustes der Kreditwürdigkeit gefordert. Benannt werden darüber hinaus die bereits 2011 gemeinsam vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei und dem chinesischen Staatsrat vorgelegten „Überlegungen zur Stärkung und innovativen Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Steuerung“. Der „Planungsentwurf“ des Staatsrates von 2014 führt diese Chronologie abschließend an, daß der 12. Fünf-Jahres-Plan (2011 bis 2015) vorgesehen habe, den Aufbau eines solchen Sozialkreditsystems zu beschleunigen.

Ein Blick in den zitierten Fünf-Jahres-Plan zeigt jedoch, daß dieser einen sehr speziellen Bereich der Bonitätsprüfung zum Kern hatte. Im Mittelpunkt stand die Stärkung der Transparenz von Monitoring- und Scoring-Verfahren im Bereich des Banken- und Finanzsektors sowie der (mittelständischen) Unternehmen. Erst das weit hinten im Text des Fünf-Jahres-Planes stehende 42. Kapitel thematisierte die Notwendigkeit, „sozialistische“ Kernwerte zu bewahren und neben dem Patriotismus auch die moralischen Grundwerte der Gesellschaft wie Aufopferungswillen und Integrität gerade in der Phase der sozialistischen Marktwirtschaft hochzuhalten.⁴

Eine entsprechende Schwerpunktsetzung auf den Finanzsektor und die chinesische Marktwirtschaft spiegeln auch die Ausführung des 2014 veröffentlichten *Dokuments des Staatsrates* wider. Denn Kapitel 1 verweist auf die 2012 gemeinsam von Zentralkomitee und Staatsrat erarbeiteten Regeln für die Kreditinformationen erhebenden Einrichtungen (vergl. hierzu: Staatsrat der VR China 2013). Der Bereich der Kreditdienstleistungen wird damit einheitlichen Regeln unterworfen, mit dem Ziel, transparente und stabile Strukturen aufzubauen und Finanzblasen ebenso wie eine gefährliche Kreislauffinanzierung von maroden Krediten zu unterbinden. Sehr explizit for-

muliert das Dokument, daß der chinesische Finanzdienstleistungssektor unterentwickelt und unterreguliert sei. In (scheinbar) loser Reihenfolge werden die Verunsicherung der Bevölkerung mit Blick auf Lebensmittelskandale und unzureichende Sicherheitsprüfungen in der Arzneimittelbranche ebenso wie das geringe Vertrauen in den Schutz von (personenbezogenen) Kreditdaten aufgelistet. Damit wird der Begriff der Kreditwürdigkeit aus dem Bereich des Finanzwesens und Handels auf allgemeine Aspekte der Vertrauenswürdigkeit und des Vertrauensverlusts in Teilsektoren der sozialistischen Marktwirtschaft übertragen. Kapitel 2 des Dokuments unterstreicht, daß es sich bei der (chinesischen) Marktwirtschaft um eine Kreditwirtschaft handelt. Diese – und den Privatsektor, insbesondere aber die Plattformökonomie – zu regulieren impliziert, daß neue Gesetze und Richtlinien durch die Zentralregierung erlassen werden müssen. Das *Dokument des Staatsrates* hebt immer wieder hervor, daß transparente Verfahren im Bereich der Staatsverwaltung ebenso wie im Bereich des Rechtssystems eine notwendige Voraussetzung für die Weiterentwicklung der chinesischen sozialistischen Marktwirtschaft darstellten. Damit knüpft der Staatsrat an frühere Initiativen zur Reform des administrativen Staatsapparats und der Stärkung der rechtsgestützten Herrschaft – die eher als *rule by law* denn als *rule of law* konzipiert ist – an. Und so thematisiert Kapitel 2 die (Wieder-)Herstellung des „Vertrauens“ in den Bereichen der staatlichen Verwaltungsstrukturen (2.1.) und des Handels (2.2.). Zu letzterem werden mehrere Unterpunkte formuliert, so die Vertrauensrückgewinnung durch die Herstellung „sicherer“ Produkte, die Sicherstellung des freien Wettbewerbs und Unterbindung von Monopol- und Kartellbildungen, die Kontrolle von Logistik- und Lieferketten, die Transparenz und Regeleinhaltung im Finanzsektor wie auch im Steuersystem.

Obzwar die Digitalisierungsinitiative des chinesischen Partei-Staates nicht explizit thematisiert wird, greifen verschiedene Unterkapitel und Paragraphen des Dokuments doch die früheren Überlegungen zu E-Government und E-Commerce auf (vergl. Ma et al. 2005). Es sollen Online-Plattformen aufgebaut werden, über die Verwaltungsakte koordiniert und vereinfacht sowie Daten zusammengeführt archiviert werden.

Zhang Chenchen stuft das Sozialkreditsystem daher als Versuch ein, parallel den *homo oeconomicus* und den *homo moralis* zu modulieren (Zhang 2020). *Creemers* wiederum sieht das Sozialkreditsystem als zentralen Bestandteil der parteistaatlichen Initiativen, das Machtmonopol der Kommunistischen Partei durch den Aufbau eines, dem Anspruch nach, modernen rechtsgestützten Verwaltungssystems in Kombination mit digitaler Überwachung und Steuerung sicherzustellen (Creemers 2018).

Das in dem *Dokument des Staatsrates* von 2014 benannte Jahr 2020 stellt keinen Endpunkt in der chinesischen KI-basierten Steuerungsstrategie dar. Während weiterhin eine Vielzahl lokaler Scoring- und Rating-Pilotprojekte parallel zueinander existieren, zeichnen sich allerdings insbesondere im Finanzsektor Ansätze der zentralstaatlichen Regulierung ab. So formulierte die chinesische Nationale Reform- und Entwicklungskommission 2021 „Standards für öffentliche Kreditauskünfte“ (NDRC 2021). Und für den Bereich des Aufbaus des chinesischen Rechtsstaats legte die Zentralregierung einen Plan für die Jahre 2020-2025 vor (Xinhua 2021), der Ausführungen zum Kreditrecht und der Kreditregulierung umfasst.

Im Rückblick deuten die Entwicklungen zwischen 2014 und 2021 darauf hin, daß die Scoring-Initiativen der VR China in dieser ersten Phase primär dem Aufbau eines national einheitlichen „Corporate Social Credit Systems“ gedient haben (vergl. European Chamber of Commerce in Kooperation mit Sinolytics 2019). Informationen zur Kreditwürdigkeit chinesischer Unternehmen werden auf der *National Credit Information Sharing Platform* zusammengeführt und archiviert. Die erhobenen „Kredit“-Bewertungen sind online, beispielsweise über die Webseite CreditChina⁵ und das National Enterprise Credit Information Publicity System⁶, abrufbar. Ein Jahr zuvor, 2019, hatte der chinesische Staatsrat seine Leitideen zur „Beschleunigung des Aufbaus des Sozialkreditsystems“ vorgelegt, das die Entwicklung „kreditbasierter Regulationsmechanismen“ zum Inhalt hatte und sich primär auf den Markt (und die „Marktteilnehmer“) konzentrierte (Staatsrat der VR China 2019).

Wird ein Unternehmen negativ bewertet und verliert damit Kreditpunkte, verschlechtern sich auch seine Chancen auf Erfolg bei der Bewerbung auf öffentliche Ausschreibungen. Gerade die finanzstarken und technologisch führenden Metropolen in China haben – entsprechende Vorgaben des Zentralstaates umsetzend – hierauf reagiert und Richtlinien erarbeitet, wie eine schnelle Wiederherstellung der „Kreditwürdigkeit“ von Unternehmen erfolgen und die staatliche Kontrolle von Unternehmen mit hoher Kreditwürdigkeit auf ein Minimum reduziert werden kann (Xinhua 2022).

Conclusio

KI-basierte Analyseverfahren zur Bewertung der Bonität und Kreditwürdigkeit sind im Bereich E-Commerce und E-Finance weltweit im Einsatz. Vergleichende Untersuchungen zum Sozialkreditsystem der VR China sehen punktuelle Ähnlichkeiten zum FICO-System der USA oder den Bewertungs- und Scoring-Systemen der sozialen Medien und Online-Plattformen (Wong/Dobson 2019).

Insbesondere die Plattform-Ökonomie stützt sich auf die Analyse großer Datenmengen – nicht nur zur Auswertung der Kundenzufriedenheit und zur Analyse von Marktentwicklungen, sondern auch zur Kontrolle ihrer Beschäftigten. Smart City-Modelle und KI-basierte Formen urbaner Mobilitätssysteme setzen auf die Erhebung und Analyse umfangreicher Datensätze, die auch individuelle Bewegungsprofile umfassen. Die Grenzen zwischen dem Schutz personenbezogener Daten und der Optimierung von Serviceleistungen im Bereich der Plattformökonomie drohen dabei zu verschwimmen (vergl. Zuboff 2019). Sorge bereiten Analysten mit Blick auf die chinesischen Scoring-Systeme offene Punkte in der Datensicherheit und im Bereich der informationellen Selbstbestimmung.

Big data kommt, auch in China, eine Schlüsselfunktion für die Umsteuerung in Richtung einer digitalen Ökonomie zu, die oft als vierte industrielle Revolution ausgeflaggt wird. Ein Jahr nach der Blaupause für den Aufbau eines Sozialkreditsystems legte der chinesische Staatsrat einen Aktionsplan für die Weiterentwicklung von *big data* vor. In diesem findet sich ein kurzer Abriß zu den *big data*-Projekten der Regierung,

wobei auch das Sozialkreditsystem angeführt wird. In diesen Textpassagen geht es um Mechanismen und Richtlinien für die Erhebung und Weitergabe von Kreditinformationen mit dem Ziel „Kreditinformationsdienste für das effiziente Funktionieren der Wirtschaft“ bereitzustellen (Staatsrat der VR China 2015).

Wie oben skizziert, hatte das Sozialkreditsystem in den Jahren 2014–2020 zunächst auf das Monitoring und Scoring von Unternehmen abgezielt (*xinyong*). Bereits 2016 aber, zwei Jahre nach der Veröffentlichung des Planentwurfes für das chinesische Sozialkreditsystem (*shehui xinyong tixi*), legte der Staatsrat seine Ideen zur Förderung eines Systems der „Integrität“ eines jeden einzelnen vor (*ge ren chengxin tixi*) (Staatsrat der VR China 2016).

Der aktuelle 14. Fünf-Jahres-Plan der VR China integriert beide Dimensionen – Kreditwürdigkeit und Integrität von (Finanz-)Wirtschaft und Einzelpersonen – in Leitlinien für die Weiterentwicklung der sozialistischen Marktwirtschaft (Abschnitt 4). Kreditgesetze inklusive der Vorgaben zu Kreditinformation sollen überarbeitet, international wettbewerbsfähige Kreditinformations- und Ratingagenturen sollen aufgebaut werden. Die Kreditaufsicht soll gestärkt werden. Der Abschnitt endet mit einem Satz zum Ausbau der Rechenschaftspflicht und Sanktionierung bei unredlichem Verhalten seitens von Regierungsbehörden. Mit letzterem schlägt das Dokument einen konzeptionellen Bogen zu der seit 2012 laufenden chinesischen Antikorruptionskampagne, mittels derer Amtsmissbrauch und Mißmanagement verfolgt und bestraft werden sollen (vergl. Yuen 2014). Erklärtes Ziel ist der Aufbau eines effizienten, transparenten und responsiven Verwaltungsapparats. Der 14. Fünf-Jahres-Plan und die chinesische Vision 2035⁷ unterstreichen die zentrale Rolle der Digitalisierung für die Weiterentwicklung der chinesischen Wirtschaft und die Modernisierung des chinesischen Staatsapparates (Kapitel 5 „Digital China“). Pekings erklärtes Ziel ist es, die VR China als weltweites Zentrum der Technologie-Innovation aufzustellen und Wirtschaftswachstum über den Ausbau der Plattformökonomie und den Sharing Economy-Sektor zu generieren. Traditionelle Wirtschaftsbereiche wie die Landwirtschaft sollen „smart“ aufgerüstet und damit zukunfts- und global wettbewerbsfähig gemacht werden.

Im Dezember 2021 legte die Nationale Entwicklungs- und Reformkommission einen Plan zum Ausbau der digitalen Ökonomie im Zeitraum des 14. Fünf-Jahres-Planes vor (NDRC 2021). In diesem wird betont, daß die chinesischen Unternehmen angehalten werden sollen, sich „integer“ (*chengxin*) zu verhalten. Zudem wird formuliert, daß die Regulierung des Marktes der digitalen Wirtschaft „kreditbasiert“ (*xinyong*) erfolgen und es einen Austausch von Kreditinformationen zwischen Unternehmen und Regierung geben solle.

Wohin die Integration von finanzieller Kreditwürdigkeit und Integrität unter dem Mantel des „Sozialkredits“ führen wird, bleibt ungewiß. Aber vielleicht ist es genau diese Unsicherheit, die zu vorauseilendem regelkonformen Verhalten führt – und damit nicht nur Unternehmen, sondern auch die individuellen (Markt-)Akteure auf Linie hält? In jedem Fall ist in Europa und den USA ein neues Bewußtsein für die Bedeutung von ethischen und technologischen Standards in der globalen „digital economy“ entstanden – wie die jüngsten KI-Strategiedokumente der EU exemplarisch wider-

spiegeln. Offensichtlich wird nicht nur darüber debattiert, wie die Plattformökonomie im transatlantischen Raum reguliert, sondern auch KI-Modellen, die nicht mit den Grundideen von demokratischen Gesellschaftsordnungen zu vereinbaren sind, der Marktzugang verweigert werden kann. In Anbetracht der weltweiten Vernetzung von (digitalen) Wirtschafts- und Finanzsystemen scheint dies kein einfaches Unterfangen.

Anmerkungen

- 1 Für eine Bestandsaufnahme der Entwicklung der chinesischen Standardisierungsstrategie bis 2020 (auf Chinesisch):
<http://www.gov.cn/zhengce/zhengceku/2020-03/24/5494968/files/cb56eedbcacf41bd98aa286511214ff0.pdf>.
- 2 Für einen konzisen Überblick über die historischen Grundzüge des *bao-jia*-Systems in der späten Kaiserzeit (und seine Weiterentwicklung) vergl. Chen (1975).
- 3 Im chinesischen Original wird hier der Begriff 治理 gesetzt, der als Pendant zu dem englischen Terminus „governance“ gilt und eine symbolische Abgrenzung von zentralistisch-hierarchischen Steuerungsprinzipien signalisiert.
- 4 Das chinesische Originaldokument ist online abrufbar unter:
http://www.gov.cn/2011lh/content_1825838.htm
- 5 <https://www.creditchina.gov.cn>.
- 6 <http://www.gsxt.gov.cn/index.html>.
- 7 Der 14. Fünf-Jahres-Plan und die Vision 2035 (im chinesischen Original) sind online abrufbar unter:
https://www.ndrc.gov.cn/xxgk/zcfb/ghwb/202103/t20210323_1270124.html?code=&state=123.

Literatur

- Bray, David (2005): *Social Space and Governance in Urban China: The danwei System from Origins to Reform*. Stanford UP
- Chen, Cjing-chih (1975): The Japanese Adaptation of the Pao-Chia System in Taiwan, 1895–1945. In: *The Journal of Asian Studies*, 34, 2, 391-416. doi:10.2307/2052755
- Chong, Gladys Pak Lei (2019): Cashless China: Securitization of everyday life through Alipay’s social credit system—Sesame Credit. In: *Chinese Journal of Communication*, 12:3, 290-307, DOI: 10.1080/17544750.2019.1583261
- Cong, Wanshu (2021): From Pandemic Control to Data-Driven Governance: The Case of China’s Health Code. In: *Frontiers in Political Science*, 3, <https://www.frontiersin.org/article/10.3389/fpos.2021.627959>
- Creemers, Rogier (2018): China’s Social Credit System: An Evolving Practice of Control. <https://ssrn.com/abstract=3175792>
- Deng, Jinting (2018): Should the Common Law System Be Intelligentized? A Case Study of China’s Same Type Case Reference System. <https://ssrn.com/abstract=3267045>
- Dickson, Bruce J. (2003): *Red Capitalists in China: The Party, Private Entrepreneurs, and Prospects for Political Change*. Cambridge UP
- Engelmann, Severin et al. (2021): AIES ’21: Proceedings of the 2021 AAAI/ACM Conference on AI, Ethics, and Society, 78-88. <https://doi.org/10.1145/3461702.3462535>
- European Chamber of Commerce (in Kooperation mit Sinolytics) (2019): *The Digital Hand: How China’s Corporate Social Credit System Conditions Market Actors*. <https://www.europeanchamber.com.cn/documents>

- Guo, Baogang (2017): China's Administrative Governance Reform in the Era of "New Normal". In: *Journal of Chinese Political Science*, 22, 357-373. <https://doi.org/10.1007/s11366-017-9483-x>
- Ito, Asei (2019): Digital China: A Fourth Industrial Revolution with Chinese Characteristics? In: *Asia-Pacific Review*, 26:2, 50-75, DOI: 10.1080/13439006.2019.1691836
- Kostka, Genia/ Antoine, Lukas (2020): Fostering Model Citizenship: Behavioral Responses to China's Emerging Social Credit Systems. In: *Policy & Internet*, 12, 256-289. <https://doi.org/10.1002/poi.3.213>
- Liang, Fan et al. (2018): Constructing a Data-Driven Society: China's Social Credit System as a State Surveillance Infrastructure. In: *Policy and Internet*, 10:4, 415-453
- Lin林, Junyue 钧跃(2019): Weshalb wird der Beginn des Sozialkreditsystems auf das Jahr 1999 datiert? (为什么说社会信用体系建设起始于1999年?). <https://m.credit100.com/xhxy/c/2019-09-09/535610.shtml>
- Liu, Chuncheng (2019): Multiple Social Credit Systems in China. In: *Economic Sociology: The European Electronic Newsletter*, 21:1, 22-32. <https://ssrn.com/abstract=3423057>
- Ma, Lianjie et al. (2005): E-government in China: Bringing Economic Development through Administrative Reform. In: *Government Information Quarterly*, 22, 20-37.
- NDRC (2021): Report zur Standardisierung im Bereich Public Credit Information(国家发展改革委办公厅关于印发《公共信用信息报告标准（2021年版）》的通知). https://www.ndrc.gov.cn/xxgk/zcfb/tz/202101/t20210126_1265799_ext.html
- Noesselt, Nele (2020): City Brains and Smart Urbanization: Regulating 'Sharing Economy' Innovation in China. In: *Journal of Chinese Governance*, 5:4, 546-567. DOI: 10.1080/23812346.2020.1762466
- Staatsrat (2013) Vorschriften für die Kreditwirtschaft (征信业管理条例). http://www.gov.cn/zwgk/2013-01/29/content_2322231.htm
- Staatsrat (2014): Entwurf zum Aufbau eines Sozialkreditsystems (2014-2020) (国务院关于印发社会信用体系建设规划纲要（2014—2020年）的通知), http://www.gov.cn/zhengce/content/2014-06/27/content_8913.htm
- Staatsrat (2016):Mitteilung zur Forcierung des Aufbaus eines Systems der persönlichen Integrität (国务院办公厅关于加强个人诚信体系建设的指导意见). http://www.gov.cn/zhengce/content/2016-12/30/content_5154830.htm.
- Staatsrat (2017): Mitteilung zur Entwicklung der nächsten Generation Künstlicher Intelligenz(国务院关于印发新一代人工智能发展规划的通知). http://www.gov.cn/zhengce/content/2017-07/20/content_5211996.htm
- Xinhua (2021): Zentralkomitee: Plan zum Aufbau des chinesischen Rechtsstaats 2020-2025(中共中央印发《法治中国建设规划（2020—2025年）》). http://www.xinhuanet.com/politics/zywj/2021-01/10/c_1126966552.htm
- Yuen, Samson (2014): Disciplining the Party. Xi Jinping's Anti-corruption Campaign and Its Limits. In: *China Perspectives*, 3, 41-47. <https://doi.org/10.4000/chinaperspectives.6542>
- Zhang, Chenchen (2020): Governing (through) Trustworthiness: Technologies of Power and Subjectification in China's Social Credit System. In: *Critical Asian Studies*, 52:4, 565-588, DOI: 10.1080/14672715.2020.1822194
- Zuboff, Shoshana (2019): *The Age of Surveillance Capitalism: The Fight for a Human Future at the New Frontier of Power*. Public Affairs